

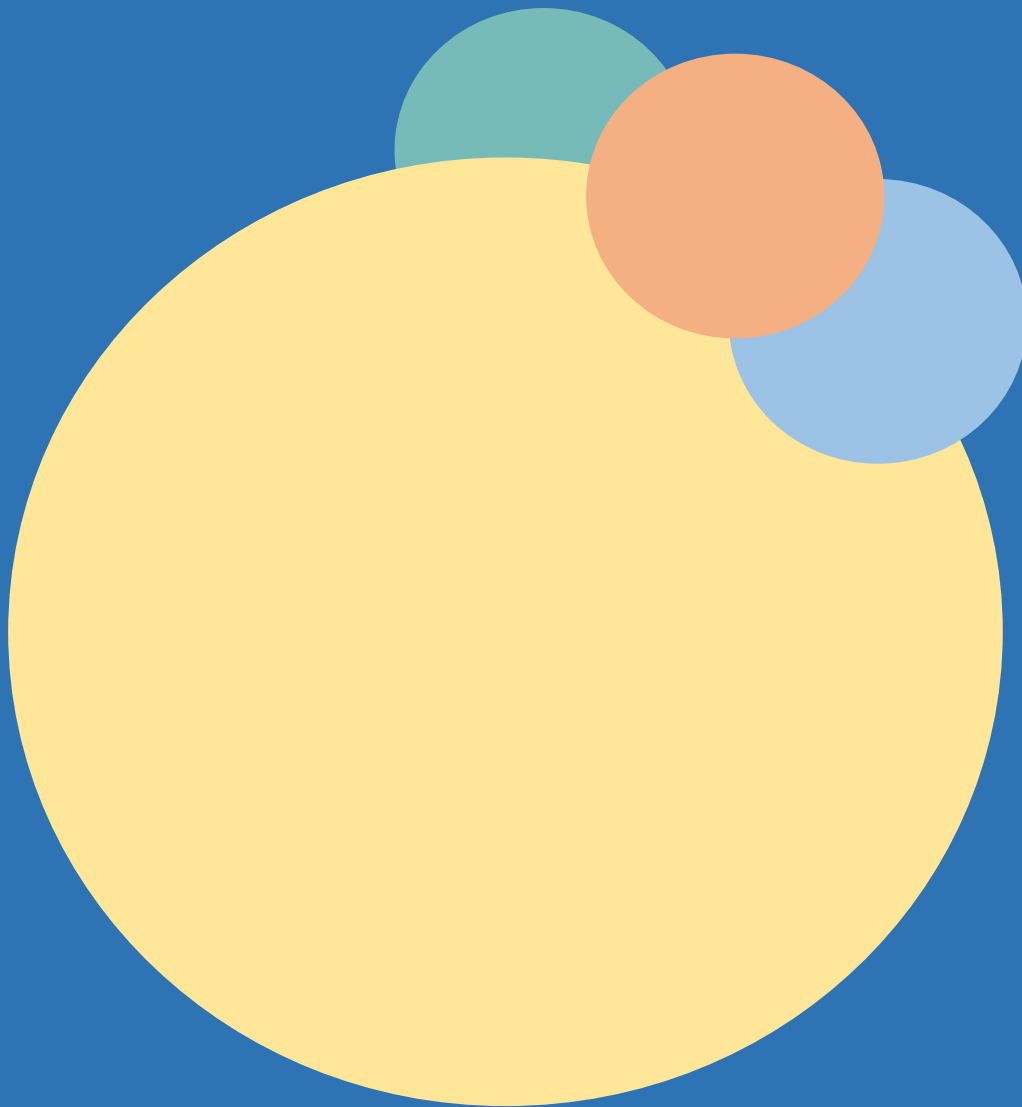
Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Universidade Católica
Portuguesa

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2025 – Erasmus+ - Aufenthalt
2. Akademisches Jahr 2023/24 – Erasmus+ - Aufenthalt
3. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School Aufenthalt

Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2025 – Erasmus+ - Aufenthalt

Ich habe mich dazu entscheiden nach dem Schwerpunkt für zwei Semester im Ausland zu studieren. Für mich war das der perfekte Zeitpunkt für einen Erasmusaufenthalt, es war schön ein Jahr Abwechslung in den Studienalltag zu bringen, bevor die Staatsexamensvorbereitung beginnt. Ich habe die jeweiligen Semester in zwei Unterschiedlichen Ländern verbracht, das zweite Teil, das Sommersemester, an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon.

Lissabon ist eine wunderschöne Stadt, ich fand es richtig toll dort für ein paar Monate leben und Studieren zu dürfen. Allgemein ist Lissabon eine sehr beliebte Stadt für international Studierende aus dem Ausland aus aller Welt und man trifft ständig neue Leute. Dennoch fand ich es sehr angenehm, dass die Anzahl international Studierender an juristische Fakultät der Católica mit etwa 25 Studierenden aus aller Welt, eher gering war. Dadurch war es einfach sich die Namen und Gesichter der anderen zu merken und man konnte gut was mit der gesamten Gruppe unternehmen, wie beispielsweise im Park picknicken gehen.

Bevor die Uni los ging, gab es allerdings leider einige Probleme mit dem Kursprogramm. Es stand lange nicht fest, welche Kurse überhaupt angeboten werden und erst auf mehrmalige Nachfrage hin, wurde mir eine Übersicht gesickt. Als das Semester dann startete, stellte sich heraus, dass nicht alle Kurse angeboten wurden, welche zuvor noch in der Übersicht aufgeführt waren, zudem überschnitten sich einige Kurse. Ich musste also einige Änderungen an meinem Learning Agreement vornehmen, was aber zum Glück kein Problem darstellte. Allerdings war auch sonst die Kommunikation mit der portugiesischen Erasmuskordinatorin nicht immer ganz einfach, da man häufig lange auf eine Antwort per Mail warten musste. Es empfiehlt sich also sehr das Büro von ihr aufzusuchen, wenn man eine Frage dringend klären möchte. Die angebotenen englischen Kurse waren größtenteils BlockSeminare, welche teilweise nur ein bis zwei Wochen am Stück stattfanden und dann mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen wurden. Auf

diese Weise hatte man zwar in manchen Wochen eine Menge um die Ohren, in andere jedoch wiederum wenig für die Uni zu tun. Dadurch konnte man die Zeit perfekt nutzen, um auch mal kleine Trips in andere Städte rund herum von Lissabon zu planen und auch mal für ein paar Tage am Stück wegfahren. Es konnte zwischen ungefähr 15 Seminaren gewählt werden, je nach Dauer und Aufwand hat man dafür zwischen drei bis sechs ECT-Punkte bekommen. Pro Seminar waren wir meistens zwischen 20 bis 30 Studierende, sowohl Internationale wie auch Portugiesische. Man konnte also toll mit allen ins Gespräch kommen und durch die eher geringe Teilnehmerzahl waren die Seminare immer sehr interaktiv gestaltet. Als Prüfungsleistung wurde häufig ein Gruppenreferat und ein Essay oder eine Klausur erwartet. Die Referate waren aber meistens nicht sehr lang (circa 5 Minuten pro Person) und auch die Klausuren waren meistens openBook am Laptop. Im Allgemeinen musst man also schon einiges machen, wie die Präsentationen vorzubereiten und für die Klausuren zu lernen, aber der Lernaufwand ist lange nicht damit zu vergleichen, was ich von deutschen Juraprüfungen kenne. Bei den Präsentationen wurde berücksichtigt, dass so gut wie niemand englisch als Muttersprache hatte und die Bewertungen waren sehr fair. Ich fand es zudem sehr angenehm, dass man durch die Block-Seminare keinen strengen, allumfassenden Prüfungszeitraum hatte, sondern immer zwischendurch mal eine Prüfungsleistung abgeben musste, dadurch konnte man sich viel besser auf den jeweiligen Kurs konzentrieren.

Wenn es um die Stadt an sich geht, ist Lissabon ein wunderschöner Ort zum Leben. Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Deutschland, gerade die Preise im Supermarkt unterscheiden sich nicht wirklich. Beim Essen gehen, muss man bedenken, dass viele Restaurants sehr Fisch- und Fleisch lastig sind, dennoch war es für mich als Vegetarierin kein Problem ein passendes Restaurant in Lissabon rauszusuchen. Überall gibt es schöne Cafés und Restaurants und wenn man sich vorher einen kleinen Moment Zeit nimmt die Speisekarten zu überprüfen findet man immer genau das richtige. Ich bin Anfang Februar angereist und es waren schon zwischen 18 bis 20 Grad. Allerdings ist zu bedenken, dass die eigentliche Regenzeit in Portugal erst Ende Februar bis Anfang April startet, in dieser Zeit sind warme und vor allem wasserfeste Sachen sehr zu empfehlen. Gerade im März hat es extrem viel geregnet und das Wasser ist in Bächen die steilen Straßen runtergeflossen. Ab Mitte April hat dann aber nur noch die Sonne geschienen

und das Wetter wurde immer besser. Ich habe fand es toll die Nähe zum Meer auszunutzen und hin und wieder surfen zu gehen. Es gibt zwei große Studierendennetzwerke in Lissabon, welche eine Vielzahl an Stadtführungen, Sportkurse, Kurztrips, Partys und Workshops anbieten. Es empfiehlt sich also sehr die Angebote von ESN-Lisboa und Erasmus Life Lisboa (ELL) immer wieder zu checken und dadurch immer neue Aktivitäten auszuprobieren. Auf diese Weise trifft man auch immer neue Menschen aus aller Welt, welche für einige Monate zum Studieren oder für ein Praktikum nach Lissabon gekommen sind. In Lissabon kommt man mit Bus, Tram und U-Bahn gut durch die ganze Stadt, es empfiehlt sich ein Monatsticket zu kaufen, was nicht nur für das Stadtzentrum von Lissabon selbst, sondern auch für die Strände und Städte drumherum gültig ist. Dafür kann man sich an verschiedenen U-Bahn-Stationen die „Navegante Card“ zu holen und sich für jeden Monat ein neues Monatsticket für 40€ raufzuladen. Bis einschließlich dem 23. Lebensjahr ist das Monatsticket sogar kostenlos, dafür braucht man nur eine portugiesische Steuernummer („NIF-Number“) welche man im portugiesischem Bürgeramt auch als Erasmusstudent:in aus dem Ausland bekommt. Leider werden in diesen Büros aber vorab keine Termine vergeben, man muss also rechtzeitig einige Stunden vor Öffnungsbeginn in der Schlange stehen, um sicher zu sein, dass man auch wirklich drankommt. Neben Lissabon hat Portugal aber auch so viel mehr zu bieten, es lohnt sich sehr auch mal an einen Strand etwas abseits der Stadt zu fahren oder in verschiedene Orte wie nach Cascais, Sintra, an die Algarve, nach Porto, Ericeira, Nazaré oder Óbidos. Auch eine Reise nach Madeira oder auf die Azoren kann ich sehr empfehlen.

Im Allgemeinen kann ich sagen, dass ich eine wunderschöne Zeit in Lissabon hatte. Die Nähe der Stadt zum Meer und auch die vielen Sonnenstunden waren sehr schön. Es gibt unzählige wunderschöne Parks und Aussichtspunkte zum Entspannen und auch an den Häusern der Stadt mit ihren bunten Fliesen sieht man sich selbst nach Monaten nicht satt. Es gibt ein großes Angebot an Kunst und Kultur und die Menschen dort waren alle sehr freundlich. Allgemein hatte ich das Gefühl, dass die Menschen in Lissabon sehr aufgeschlossen und fröhlich wirkten. Auch wenn Lissabon die Hauptstadt Portugals ist, hatte ich nicht das Gefühl in einer Großstadt zu sein. Die Stadt bietet Unterhaltung wie man es von einer Europäischen Hauptstadt erwarten würde, aber die Menschen und die Architektur überraschen mit

Freundlichkeit und Kleinstadt-Charme. Ich freue mich jetzt schon auf meinen nächsten Aufenthalt.

2. Akademisches Jahr 2023/24 – Erasmus+ - Aufenthalt

In dem Erasmusjahr habe ich so viel erlebt und gelernt, dass es kaum auf fünf Seiten passt. Ich habe mich versucht auf das Wichtigste zu beschränken, aber helfe gerne bei ergänzenden Fragen zu Lissabon und Portugal als Erasmusort weiter. Ich bin seit meinem Erasmusjahr in Lissabon davon überzeugt, dass es die beste Stadt ist, um einige Semester im Ausland zu studieren. Bei der Auswahl des Standorts waren für mich drei Faktoren maßgebend.

Erstens die Lage des Ortes, möglichst am Meer und im Süden Europas, Zweitens sollten die Kurse weitestgehend auf Englisch absolvierbar sein und Drittens musste das Jahr auch finanzierbar bleiben. Meine Wahl fiel damals auf Lissabon und es war die absolut Beste die ich treffen konnte. Gelegen an der Atlantikküste eignet es sich perfekt, denn nicht nur Surfen kann man fast täglich, sondern es bietet die ideale Kombination aus Stadtkultur, Studenten- und Nachtleben, Lage und Klima. Das ganze Jahr über wird es kaum kälter als 17 Grad und das Land selbst bietet wunderschöne Natur und Ausflugsmöglichkeiten, die man von Lissabon aus problemlos erreicht. Ich vermisse nichts mehr als den großen Flohmarkt Feira de Ladra zu durchstöbern, in meiner Eck Pastelaria einen Kaffee für 80ct zu trinken und die Sonne zu genießen, um dann nachmittags nach Caparicça oder Carcavellos an den Strand zu fahren und zu surfen, nur um abends nach Bairro Alto zu fahren und völlig neue Menschen kennen zu lernen oder den bevorstehenden Wochenendtrip zu planen. Nicht selten verbrachte ich einen Nachmittag auf einem der vielen Aussichtspunkte und ließ meinen Blick über die hügelige Stadt schweifen. Durch seine Lage ermöglicht Lissabon auch das günstige Reisen z.B. nach Marokko oder auf die Azoren, was ich sehr empfehlen kann.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Meine Vorbereitungen begannen mit der Bewerbungsphase im Dezember 2022. Benötigt wird für die Universidade Catolica Portuguesa (UCP) Englisch auf B2 Niveau. Als Hauptstadt von Portugal kommt man auch im Alltag mit Englisch überall weiter. Zur Vorbereitung sollte man sich mit der Stadt selbst,

mit den Wegen zur Uni und den Vierteln zum Wohnen/Sport/Ausgehen ein wenig vertraut machen. Wichtig sind auch die Finanzierung und Wohnungssuche dazu aber später. Außerdem kann es sehr helfen sich bei einer oder beiden der Erasmusorganisationen von Lissabon anzumelden (Erasmuslifelisboa/ESN Lisboa).

Anreisemöglichkeiten

Zur Anreise eignet sich leider am besten das Flugzeug. Berlin-Lissabon wird von Ryanair befliegen und wenn man rechtzeitig alle Flüge bucht, sind sie auch recht günstig. Am frühesten möglich ist es kurz nachdem man von der HU die Bestätigung erhält. Alternativ könnte man auch die letzte Woche vor Semester Beginn an der UCP (Anfang September) einen Roadtrip nach Lissabon machen oder die ca. dreitägige Zugreise mit Zwischenstopps antreten.

Die UCP

Die Universidade Catolica Portuguesa ist m.E. keine staatliche, sondern eine private Universität. Sie gehört zu den besten in Portugal und der Ruf der Universität ist dort sehr gut. So passierte es mir nicht nur einmal, dass ich auf die Frage von einem Portugiesen, wo ich denn studieren würde, daraufhin mit „an der Catolica“ antwortet, ein ehrfürchtiges Staunen entgegengebracht bekam.

Die Studentschaft setzt sich durch die für die Portugiesen sehr hohen Semestergebühren hauptsächlich aus gut bürgerlichen Kreisen zusammen. Insofern stehen die vielen Privatparkplätze auf dem Campus voller Autos der Studenten. Dem Ruf tragen auch die Professoren und die Ausrichtung der Universität auf Wirtschaftswissenschaften Rechnung. Die Gebäude der Universität stammen aus den 1970ern bis 1990er, ebenso die meisten der Unterrichtsräume. Der Campus und die Studentschaft sind nicht vergleichbar mit der Größe von staatlichen Universitäten, dafür ist der Unterricht in kleinen Gruppen umso persönlicher und qualitativ sehr gut.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen und Sprachkompetenzen

Die Kurse hatten selten mehr als 25 Teilnehmer und entsprechend klein sind die meisten der Räumlichkeiten. Es besteht Anwesenheitspflicht, die auch kontrolliert wird (je nach Prof.). Man darf maximal ein Drittel der Stunden

entschuldigt fehlen. Das Unterrichtssystem ist eher verschult. Positiv hervorzuheben ist, dass Professoren für einzelne Seminarkurse aus anderen Universitäten eingeflogen werden. So hatte ich z.B. ein Seminar über Internationales Handelsrecht bei einem Prof. der Colombia oder Islamisches Recht bei einem Professor aus dem Iran. Die meist anderthalbwöchigen Seminarkurse sind auch aus zwei weiteren Gründen zu empfehlen. Erstens schafft man sich durch diese Intensivkurse Zeiträume im Semester, die es einem ermöglichen die Stadt und das Land zu erkunden. Zum anderen behandeln sie meist sehr interessanten Themen, wie z.B. Recht und Literatur, oder Recht des Meeres. Die Prüfungen sind entweder ein kurzer Essay oder eine Klausur und je nach Prof. variiert die Schwierigkeit der Kurse stark. Wer zwei Semester bleibt, hat die Möglichkeit das TLC-Programm abzuschließen. Man erhält dabei ein Zertifikat, wenn man in den zwei Semester insgesamt 60 ECTS in englisch sprachigen Kursen abschließt. Vom Aufwand kommt man damit an das dritte und vierte Semester im Jurastudium heran. Ansonsten sind die einzelnen Semester eher mit dem zweiten Semester des Schwerpunktes vergleichbar. Jedes Semester werden Sprachkurse für A1 portugiesisch für 500€ angeboten, von denen ich eher abraten würde. Wer möchte findet in den Sprachkursen der staatlichen Unis eine gute Alternative. Zu erwähnen ist, dass das Erasmusbüro der UCP aus zwei Personen besteht, die oft lange brauchen, um Anträge per Mail zu bearbeiten. Am besten vor Ort im Büro klopfen und Fragen. Die Studenten und Lehrkräfte sind sehr hilfsbereit. Ein intensiver fachlicher Austausch zwischen den portugiesischen Bachelorstudenten und den Erasmusstudenten findet meist innerhalb der Seminarkurse in Debatten statt. Häufig wurden von den Nordeuropäischen Erasmusstudenten sehr viel liberalere Positionen bezogen im Vergleich zu einheimischen Studenten. Auch bereichern war, dass die UCP von mehreren amerikanischen Universitäten Outgoing Studenten erhält, sodass die angloamerikanische Rechtsperspektive einfließt.

Die UCP liegt etwas außerhalb vom Zentrum nördlich und ist gut mit der Metro (blaue und gelbe Linie) oder dem Bus zu erreichen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ein schönes WG-Zimmer oder eine Wohnung zu finden ist die größte Hürde vor dem Anreisen. Die Wohnungsmarktsituation in Lissabon ist schlechter als in Berlin. Betrug und Abzocke kommen dabei nicht selten vor. Wer früh mit

dem Suchen anfängt (direkt nach Zusage) sollte aber etwas finden. Zunächst würde ich von den privaten Wohnheimen abraten, sie sind einfach überteuert. Wer früh dran ist kann auch auf Spotathome oder Uniplaces noch gute Zimmer finden. Aber: man sieht bei manchen Plattformen nicht, wer der Vermieter ist, und den Vermieter sollte man vorher Googeln und auf die Rezensionen schauen! Zu achten ist auch auf Anzahl der WG-Zimmer. Es kommt nicht selten vor, dass ein Zimmer keine Fenster hat. In manchen WG's von Freunden wohnten zeitweilig 15 Menschen. Die Mietverträge sind häufig im jenseits von Gut und Böse und auch Heizungen sind in Wohnungen eher selten. Wer spät dran ist braucht Glück oder Kontakte. Abraten würde ich davor hinzufliegen und vor Ort zu schauen (gerade am Semesterbeginn ist nichts frei). Erasmuslifelisboa (ELL) oder auch ESN-Lisboa, beides Erasmusorganisation haben eine Vermittlung von WG-Zimmern. Darüber habe ich persönlich mehr gutes gehört. Zumindest hat man vor Ort einen Ansprechpartner und eine Organisation, die bei größeren Mängeln der Mietsache hilft und auch alternative Zimmer schnell findet. Wer bis Abflug nichts finden konnte, sollte sich an diese Erasmusorganisationen wenden. Abraten würde ich weiterhin von Facebookmarketplace. Insidertipp: OLX (eine Art Ebay Kleinanzeigen, dass in Portugal sehr verbreitet ist) hat auch Wohnungsannoncen, allerdings ist Verifizierung der Vermieter wirklich schwer. Wer eine eigene Wohnung für sich möchte, sollte auf der größten portugiesischen Wohnungsplattform suchen: idealista.pt. Für die Wohnungssuche zu beachten sind die Stadtviertel, denn nicht alle Viertel eignen sich zum Wohnen. Generell zu empfehlen sind:

Alles rund um den Marques de Pombal (nur nicht an der Straße selbst), das Viertel Saldanha; alles rund um den Campo Pequeno oder am Park Eduardo VII.; Ich habe in Saldanha in der Nähe des Gulbenkianmuseums gewohnt, was von der Lage ideal war. Auch zu empfehlen ist Picoas, Graca und Santos, letzteres mit schlechter Anbindung, dafür umso schöneren Häusern. Von den U-Bahn Linien würde ich irgendwo zwischen Blauer und Gelber Linie schauen, denn diese fahren direkt zur Uni. In Anjos oder Arreios wohnen auch viele Studenten, aber dort kommt es auf den genauen Ort an. Meiden sollte man alles rund um den Martim Moniz, denn obwohl Lissabon eine sehr sichere Stadt ist, ist das der einzige Platz, an dem die Kriminalität höher ist. Dafür sind hier die m.E. authentischsten Street-Food-läden der Stadt. Auch ein No-Go zum Wohnen sollte Bairro Alto sein. In dem Ausgehviertel ist man zwar oft und gern, jedoch wird es in den engen Gassen aus der

Renaissance Zeit vor 4 Uhr nicht ruhig und Tagsüber finden sich hier viele Touristen wieder. Genauso würde ich von Baixa, Chiado und Alfama vom Wohnen abraten. Sie sind sehr touristisch und letzteres sehr schlecht angebunden an die Metro. Man kann auch in den Vororten von Lissabon nach Wohnungen schauen, ich würde jedoch davon eher abraten und Innerhalb der Stadtgrenzen bleiben.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Mieten liegen bei guten Zimmern zwischen 400€ und 1000€ Euro. Ich zahlte 600€ Miete, dafür sind aber Lebensmittel günstig. Man kommt mit 200€ pro Monat für Lebensmittel gut aus und dann kommt es darauf an wie viel man an den freien Tagen unternimmt. Öffentliche Verkehrsmittel kosteten mich im ersten Semester 30€ als Monatskarte für Studenten. Der Erhalt dieses Studententickets ist ein Abenteuer quer durch die portugiesische Bürokratie, aber die UCP-Erasmuskoordinatorin hilft einem. Im zweiten Semester wurde der Nahverkehr dann für Studenten unter 23 kostenlos. Alles in Allem sollte man mit Ausgaben von 700 – 1100€ pro Monat rechnen, inklusive von Wochenendausflügen und Freizeit Aktivitäten. Wer sparsam lebt und Glück bei der Miete hat kann auch unter der Spanne landen.

Tipps

In Bairro Alto ist es sehr verbreitet Erasmusstudenten und Touristen nachts in den engen Gassen voller Menschen die Handys zu stehlen.

Nicht alle Erasmusevents der Erasmus-Organisationen lohnen sich. Viele sind überbeuert.

Ist man gerade angekommen und kennt niemanden, dann ist Erasmuscorner der Ort, an dem sich die meisten Erasmusstudenten abends treffen.

Die Main stream Nachtclubs in Lissabon lassen Touristen und nicht portugiesisch sprechende Studenten doppelt bezahlen und Diebstahl ist auch dort häufig. Von den meisten Clubs in der Nähe der Altstadt ist abzuraten. Lissabon hat aber wie Berlin eine coole und gerade aufkommende Kunst- und Rave Szene. Wer nach einem Berghain sucht wird in „OutraCena“ fündig.

Der schönste Park ist Park Necessidades, die beste Kunst-Eventlocation ist Fabrica Braco de Prata, dicht gefolgt von 8 Marvilla und der schönste Strand in der Nähe ist Praia da Aroeira. Der beste Ort für Dates ist ein Sonnenuntergang im Jardim do Rio und den besten Blick über die Stadt hat

man vom Miradouro da Senhora Monte, aber der schönste Miradouro ist Santa Catarina.

Freizeitaktivitäten

Lissabon ist ein guter Ort um Surfen auszuprobieren. Surfschulen finden sich an fast jedem Strand. Fitnessstudios kosten mit ca. 35€ monatl. in Portugal mehr als in Deutschland. Alternativ kann man nach Calethenicsparks schauen. Joggen im Grünen ist im Stadtzentrum Lissabons schwer. Entlang der Küste und in einem der größeren Parks kann man dennoch auf seine 21 km kommen. Wie in jeder Großstadt wird man jedem Hobby nachgehen können. Ein Insidertipp sind die wöchentlichen Studenten Wandergruppen, die das Umland um Lissabon erkunden.

In meinen zehn Monaten war ich in allen Semesterferien von Lissabon aus Reisen. In zweieinhalb Monaten bereiste ich zusammen mit Kommilitonen Portugals Norden und Süden, die Azoren und Marokko, Andalusien, Madrid und Porto. Dafür hatte ich vorher gespart und die Trips immer rechtzeitig außerhalb der Saison geplant. Auf die Azoren und zurück kosten Flüge von Lissabon aus ca. 70€, nach Marrakesch geht es auch mal für 20€. Man kann auch mit einer kleinen Gruppe ein Auto für 10€ am Tag mieten und mit ein wenig Planung einen Roadtrip durch Portugal oder das benachbarte Andalusien machen. Wer Tagesausflüge bevorzugt findet in der alten Königsstadt mit malerischer Kulisse und Palast in Sintra den richtigen Ort und wer Profisurfern zuschauen möchte kann mit dem FlixBus für 10€ nach Nazare um die 30 Metern hohen Wellen zu sehen. Zu empfehlen sind als Tagesausflüge: Nazare, Sintra, Cabo da Roca, Setubal, Cascais {...}. Für Wochenendtrips: Coimbra, Porto, Braga, Lagos und die Algarve {...}. Generell ist Portugal ein Surfer Paradies und es kann auch im Januar durchaus 25 Grad warm sein und Strandwetter geben. Ebenso kann es im Februar jeden Tag fünfmal Regnen.

Allgemeines Fazit

Mein Auslandsjahr in Lissabon war für mich das bedeutendste meines bisherigen Studiums und vermutlich meines bisherigen Lebens. In dieser Zeit haben sich enge Freundschaften zu Studenten aus ganz Europa geformt. Ich stand vor anderen neuen Herausforderungen und die Nostalgie über die unzähligen Erfahrungen und Eindrücke wird sich ewig hinziehen. Die Diskussion und Debatten mit Studenten aus der ganzen Welt, die sich über

die Uni hinaus auch in die Freizeit erstreckte, hat meinen Blickwinkel zu vielen aktuellen Problemen geändert. Ich verbinde mit Lissabon eine unglaublich schöne Zeit und kann die Stadt nur wärmstens empfehlen.

3. Akademisches Jahr 2022/23 – European Law School Aufenthalt

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Zusage für einen LL.M. Platz an der Universidade Católica Portuguesa erhielt ich bereits im Januar. Daher konnte ich mich frühzeitig um eine Wohnung kümmern. Hierbei kann ich Casa Alfacinha sehr empfehlen. Mónica und Paulo haben einige Wohnungen in super Lage und kümmern sich hervorragend um ihre Mieter*innen. Da ich auf Englisch studiert habe, bestand kein dringender Bedarf, Portugiesisch zu lernen. Da ich mich aber so gut wie möglich in das neue Umfeld integrieren wollte, habe ich mir trotzdem ein Lehrbuch gekauft und selbständig angefangen, die Sprache zu lernen. Die Bewerbung um das Erasmus-Stipendium hat ebenfalls reibungslos funktioniert.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Portugal liegt im tiefen Südwesten Europas. Ich war in der Woche vor dem Studienbeginn noch auf einer Summer School in Athen, sodass ich alle meine Sachen mit nach Griechenland genommen habe und dann mit einem großen Koffer von Athen direkt nach Lissabon geflogen bin.

Von LL.M.-Kollegen habe ich allerdings auch gehört, dass eine Anreise mit Zug und Bahn oder Auto möglich ist. Dann muss man allerdings mehrere Tage einplanen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Católica ist eine der führenden portugiesischen Universitäten. Mein LL.M.-Programm hat nicht an der klassischen Jurafakultät, sondern an der angegliederten Global School of Law stattgefunden. Hierbei handelt es sich um ein erst zehn Jahre altes Programm, das von den Verantwortlichen mit viel Liebe und Herzblut geführt wird. Die Uni befindet sich ganz in der Nähe

zur Universidade de Lisboa im Norden von Lissabon und ist mit der U-Bahn gut zu erreichen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Lehrangebot ist sehr vielfältig. Ich habe insgesamt an über 30 Kursen teilgenommen. Die Professoren werden immer für eine gewisse Zeit aus aller Welt (v.a. USA, UK, Deutschland, Frankreich, Italien) eingeflogen und geben dann ihren Kurs über 3 Tage bis zwei Wochen. Dadurch erhält man einen intensiven Einblick in das jeweilige Rechtsgebiet, der durch ein finales Assignment abgeschlossen wird. Dies ermöglicht, viele neue Rechtsgebiete auszuprobieren und kennenzulernen, führt aber auch dazu, dass die Tiefe des Lehrstoffes manchmal leidet.

Die Uni hat eine super Mensa, die sehr preiswert ist. Zudem gibt es eine Bibliothek, in der man sich auf die Prüfungen vorbereiten kann. Auch der Campus ist sehr grün und bietet Möglichkeiten zur Entspannung.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Englisch auf C1 Niveau ist zwingend erforderlich, da dies auch die einzige Unterrichtssprache ist. Portugiesisch hingegen ist nicht erforderlich.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Der Wohnungsmarkt in Lissabon hat sich in den letzten Jahren durch die vielen internationalen Studierenden ziemlich verschlechtert. Es gibt derzeit einen regelrechten Hype, der dazu führt, dass viele Studierende aus aller Welt nach Lissabon kommen und die Mietpreise in die Höhe treiben. Es ist aber dennoch eigentlich immer unproblematisch möglich, eine Wohnung zu finden. Preislich sollte man sich aktuell auf 500-700 € Miete pro Monat einstellen.

Vorzugsweise ist man für die Wohnungssuche vor Ort.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Portugal ist immer noch ziemlich preiswert. Es gibt ein breites Angebot an Supermärkten (u.a. Aldi und Lidl) und auch der public transport ist mit 30€ pro Monat erschwinglich.

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt durch das Erasmus Stipendium und einen 5h Remote-Job.

Mit einem großzügigen Lebensstil kommt ihr mit 1000€ pro Monat auf jeden Fall durch.

Freizeitaktivitäten

Lissabon bietet ein unfassbar breites Angebot an Freizeitaktivitäten. Zuvorderst zu nennen ist der Wassersport, der überall betrieben wird. Portugal hat die schönsten Strände Europas und das sollte unbedingt genutzt werden.

Auch Padel (eine Art von Tennis) ist sehr beliebt. Am Cais do Sodré kann man zudem hervorragend laufen gehen. Es gibt ein sehr dynamisches und vibrierendes Nachtleben und viele Möglichkeiten, um abends wegzugehen.

Allgemeines Fazit

Mein persönliches Fazit ist zu 100% positiv. Ich durfte in Lissabon eins der schönsten Jahre meines Lebens verbringen. Die portugiesische Freundlichkeit und Entspanntheit macht es incoming students sehr leicht. Die Stadt ist sehr international geprägt und vom Stadtbild einfach wunderschön. Dazu kommt das ganze Jahr über wunderschönes Wetter. Ich habe hier Freunde fürs Leben gefunden und in zahlreichen Reisen eines der schönsten Länder Europas entdeckt. Ich kann einen Aufenthalt in Portugal daher nur allerwärmstens empfehlen.